

gen der sozialistischen Wehrerziehung in ihre politisch-ideologische und organisatorische Arbeit einbeziehen. Worüber sollten die Grundorganisationen Klarheit schaffen?

Erstens geht es darum, rechtzeitig die wehrpflichtige Jugend politisch-moralisch, psychisch, physisch und militärisch auf den Wehrdienst vorzubereiten. Es ist heute notwendig, daß „jeder einberufene Wehrpflichtige seinen Dienst mit einem gewissen Fundus an militärischem Grundwissen und -können sowie an physischer Kondition antritt“, erklärte Genosse Armeegeneral Heinz Hoffmann auf dem IV. Kongreß der GST.

Zweitens: Ausdruck einer hohen sozialistischen Wehrmoral und Verteidigungsbereitschaft der Bürger ist ihre bewußte und aktive Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen der Landesverteidigung: in den Kampfgruppen, beim Ausbau der Zivilverteidigung, bei der Wahrnehmung der Interessen der Landesverteidigung durch die staatlichen und wirtschaftlichen Organe und in den Reservistenkollektiven der Betriebe.

Für alle diese Aufgaben — ob es sich dabei um die Vorbereitung auf den Wehrdienst, die Gewinnung von Soldaten auf Zeit bzw. von Berufssoldaten oder die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Zivilverteidigung usw. handelt — müssen wir die Menschen gewinnen. Wir müssen sie überzeugen. Deshalb nimmt die politisch-ideologische Arbeit den vorrangigen Platz bei der gesamten sozialistischen Wehrerziehung ein.

Die Fragen der Wehrerziehung und Landesverteidigung müssen im Zusammenhang mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, der Lösung unserer historischen Mission, des Kampfes um Sicherheit und Frieden in Europa und der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus geklärt werden. Wenn solche Probleme wie das Wehrmotiv der Bürger, der Sinn des Soldatseins im Sozialismus, das heißt Fragen nach dem „Wofür“ erläutert werden, dann hilft das unseren Bürgern zu erkennen, daß bei uns die gesellschaftlichen Erfordernisse auch auf dem Gebiet der Landesverteidigung und die persönlichen Interessen des einzelnen eine Einheit bilden.

Erfahrungen der Kreisleitung

Zwickau-Stadt

Die Kreisleitung Zwickau-Stadt und ihr Sekretariat betrachten die Wehrerziehung nicht als eine zusätzliche Aufgabe. Es ist hier zu einer bewährten Praxis geworden, bei der Anleitung der Parteisekretäre, bei Beratungen, Informatio-



Das Gefechtsexerzieren der Flakbatterie der Kampfgruppen des VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen legt Zeugnis ab vom hohen Stand ihrer Ausbildung. Diese Einheit ging im Gefechtsschießen 1967 und 1968 als Sieger hervor. Foto: ZB/Gahlbeck

nen usw. Probleme der Wehrerziehung und Landesverteidigung systematisch mitzubehandeln. Die Parteiorganisationen erhalten Hinweise und Argumente zu aktuellen militärpolitischen Ereignissen und zu Fragen unserer Militärpolitik. Gleichzeitig berichten die Genossen über dementsprechende Diskussionen in den Betrieben, Schulen usw. Daß die leitenden Funktionäre die wehrpolitische Propaganda unterstützen, ist selbstverständlich.

* Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Strobel, hat sich Mitte August an alle Grundorgani-